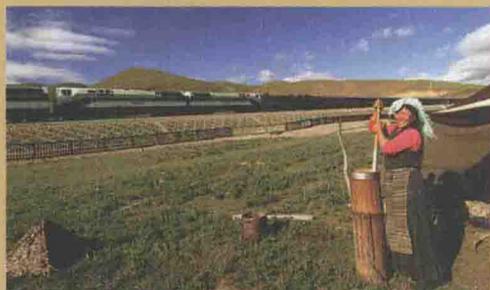


TIBET
FAKTEN
und
2 ZAHLEN
2011



CHINA INTERCONTINENTAL PRESS



常州大学图书馆
藏书章

主 编：王刚毅 元文公

中文编辑：安才旦 辛 森

责任编辑：汤贺伟 樊程旭 王新森 赖幼学

德文翻译：龚新康 李 靖

德文改稿：乌特·拉默斯托费尔

图片编辑：孙翠冉

设 计：孙翠冉

排版制作：北京维诺传媒文化有限公司

印 刷：北京京都六环印刷厂

印 务：龙 敏

督 印：王新森

图书在版编目（CIP）数据

西藏事实与数字. 2011：德文 / 安才旦，辛森著；龚新康 李靖译.

— 北京：五洲传播出版社，2011.7

ISBN 978-7-5085-2150-3

I. ①西… II. ①安… ②辛… ③龚… III. ①社会主义建设成就

— 西藏— 2011— 德文 IV. ①D619.75

中国版本图书馆CIP数据核字（2011）第112900号

西藏：事实与数字 2011

编译制作：北京周报社

出版发行：五洲出版社出版

地 址：北京市海淀区北小马厂6号华天大厦24层

邮政编码：100038

开 本：小16开

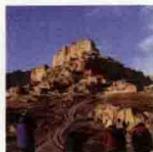
版 次：2011年7月第1版

ISBN 978-7-5085-2150-3

定 价：RMB 118.00元

VERZEICHNIS

01



ÜBERBLICK ÜBER ADMINISTRATION UND GESCHICHTE...1

Geographische Lage und administrative Gliederung	2
Geschichte und administrative Gliederung	9
Ursprung und Wesen der Frage über die „Unabhängigkeit Tibets“	22
Rücktritt des Dalai Lama als politisches Kalkül	34

02



TOPOGRAPHIE UND NATURRESSOURCEN...41

Topographie	42
Naturressourcen	49

03



ETHNISCHE GRUPPEN, BEVÖLKERUNG UND RELIGIONEN...55

Ethnische Zusammensetzung	56
Bevölkerung	57
Religion	60
Glaubensfreiheit	66

04



NATIONALE GEBIETS-AUTO- NOMIE...71

Politische Autonomie	73
Wirtschaftliche Entwicklung	76
Bewahrung und Entwicklung der traditionellen Kultur	80
Konsolidierung der Demokratischen Reformen und Entwicklung der nationalen Gebietsautonomie	83

05



SITTEN UND GEBRÄUCHE...87

Feste der Nationalität	88
Trachtenkultur	89
Esskultur	91
Hochzeitsfeier und Bestattungsformen	93
Traditionelle tibetische Architektur	95

06



WIRTSCHAFT...97

Überblick	98
Einnahmen und Ausgaben der Finanzbehörden	99
Anlageinvestment	101
Land- und Viehwirtschaft	103
Industrie und Bauwesen	107
Binnenhandel	111
Außenhandel	114
Bankwesen	117

VERZEICHNIS

07



VERKEHR UND TRANSPORT, POST UND TELEKOMMUNIKATION...145

..Straßenbau	146
..Lufttransport	148
..Eisenbahntransport	149
..Pipelinetransport	151
..Post, Telekommunikation und Internet	151

08



UMWELTSCHUTZ...157

..Investition	158
..Aufbau eines nachhaltigen Mechanismus	160

09



BILDUNGSWESEN, WISSENSCHAFT UND TECHNIK...165

..Bildungswesen	166
..Wissenschaft und Technik	169

10



KULTUR, GESUNDHEIT UND SPORT...177

..Kultur	178
..Gesundheitswesen	186
..Sportwesen	189

11



LEBEN DER BEVÖLKERUNG UND SOZIALE ABSICHERUNG...197

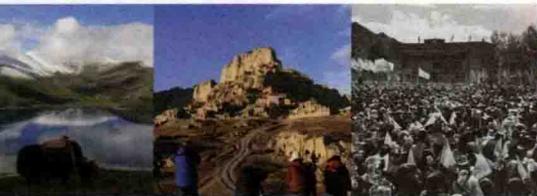
..Leben der Bevölkerung	198
..Soziale Absicherung	200

12



TOURISMUS...213

..Touristische Ressourcen	214
..Touristische Kapazität	215



01

ÜBERBLICK ÜBER ADMINISTRATION UND GESCHICHTE

- Geographische Lage und administrative Gliederung
- Geschichte und administrative Gliederung
- Ursprung und Wesen der Frage über die „Unabhängigkeit Tibets“
- Rücktritt des Dalai Lama als politisches Kalkül

01

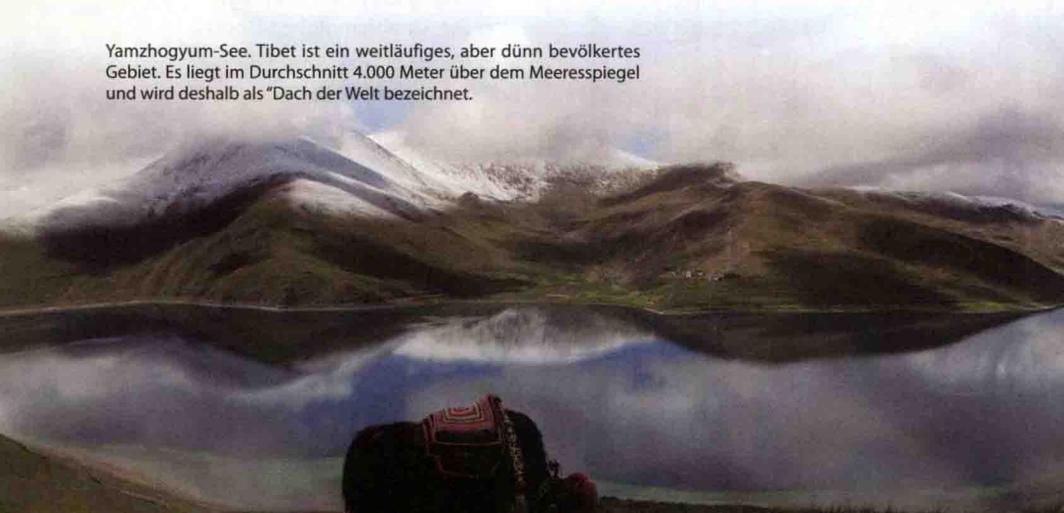
ÜBERBLICK ÜBER ADMINISTRATION UND GESCHICHTE

Geographische Lage und administrative Gliederung

Das Autonome Gebiet Tibet liegt im Südwesten der Volksrepublik China. Es erstreckt sich von 26°50' bis 36°53' nördlicher Breite und von 78°25' bis 99°06' östlicher Länge und nimmt mit einer Fläche von mehr als 1,22 Millionen Quadratkilometern etwa ein Achtel der gesamten Fläche des Landes ein. Unter den Provinzen und autonomen Gebieten Chinas belegt es flächenmäßig nach dem Uigurischen Autonomen

Gebiet Xinjiang den zweiten Platz. Es ist damit der genauso groß wie Großbritannien, Frankreich, Deutschland, die Niederlande und Luxemburg zusammen. Im Norden grenzt das Autonome Gebiet Tibet an das Uigurische Autonome Gebiet Xinjiang und an die Provinz Qinghai, im Osten und Südosten an die Provinzen Yunnan und Sichuan und im Süden und Westen an Myanmar, Indien, Bhutan und Nepal. Es hat eine 3.800 Kilometer lange Staatsgrenze. Tibet liegt durchschnittlich mehr als 4.000 Meter über dem Meeresspiegel und

Yamzhogyum-See. Tibet ist ein weitläufiges, aber dünn bevölkertes Gebiet. Es liegt im Durchschnitt 4.000 Meter über dem Meeresspiegel und wird deshalb als "Dach der Welt" bezeichnet.





Potala-Palast. Lhasa hat eine lange Geschichte und ein reiches Kulturerbe.

wird als „Dach der Welt“ bezeichnet.

Das Autonome Gebiet Tibet ist eines der fünf autonomen Gebiete Chinas. Ihm unterstehen insgesamt eine Stadt auf Bezirksebene (Lhasa), sechs Bezirke (Nagqu, Qamdo, Nyingchi, Shannan, Xigaze und Ngari), eine Stadt auf Kreisebene (Xigaze) und 71 Kreise.

Lhasa ist die Hauptstadt des Autonomen Gebiets Tibet, die zweitgrößte Stadt Tibets ist Xigaze.

Stadt Lhasa

Die Stadt Lhasa liegt im Süden Tibets und befindet sich am Nordufer des Lhasa-Flusses, eines Nebenflusses des Yarlung Zangbo. Der Bezirk Lhasa hat eine Fläche von 31.622 Quadratkilometern und wird von Tibetern, Hui und

Angehörigen von mehr als 30 anderen Nationalitäten bewohnt. Die Tibeter machen über 87 Prozent der Gesamtbevölkerung der Stadt aus. Es herrscht ein Hochebenen-Monsunklima. In Tibet werden vor allem Getreide und auch Nutzpflanzen angebaut. Zu den wild wachsenden Heilkräutern gehören der Chinesische Raupenpilz (*Cordyceps sinensis*), Thunberg-Schachblume (*Fritillaria thunbergii*), Alpenscharten (*Saussurea involucrata*) und Fructus Ginseng. Moschus und die Hornsubstanz von Hirschgeweihen finden als Heilmittel Verwendung. Unter den wild lebenden Tieren gibt es Yaks, Wildesel, Mongolische Gazellen und Tibetische Antilopen. Traditionelle Kunsthandwerker stellen Tibetische Tailenmesser,

Kardian (Polster aus Wollstoff), Teppiche, Bangden (farbige Schürzen für tibetische Frauen), hölzerne Schüsseln und Gold- und Silberwaren her.

Lhasa verfügt über eine weit zurückreichende Kulturgeschichte. In der Stadt sind über 200 Sehenswürdigkeiten, von denen mehr als zwanzig zu hochrangigen Kulturstätten zählen, dem Publikum zugänglich gemacht worden. Zu den wichtigsten kulturellen Sehenswürdigkeiten gehören der Potala-Palast, das Jokhang-Kloster, das Ramoche-Kloster, der Norbu Lingka, das Zhaibong-Kloster, das Sera-Kloster, der Dzongjab Lukhang, das Gendain-Kloster, das Curpu-Kloster und das Razheng-Kloster. Die wichtigsten Natursehenswürdigkeiten umfassen den Nam-See, das Feuchtgebiet Lhalu, das Yangbajain-Erdwärmefeld, den Nyainqentanglha-Schneegipfel, die heißen Quellen „Dezhong“ und „Duilong“, den Lhünzhub und das Naturschutzgebiet Maizhokunggar.

Bezirk Nagqu

Der Bezirk Nagqu liegt im Norden Tibets und grenzt an Xinjiang und Qinghai. Mit einer Fläche von etwa 286.500 Quadratkilometern ist er das Hauptviehzuchtgebiet Tibets. Über 98 Prozent seiner Bewohner sind Tibeter.

Der mittlere und der westliche Teil des Bezirks Nagqu gehören zu Changthang und liegen zum größten Teil über 4.500 Meter über dem Meeresspiegel. Diese faszinierende Land-

schaft scheint im Urzustand bewahrt zu sein. In diesem Gebiet gibt es über eintausend Seen verschiedener Größe, darunter die Seen Nam Co, Serlin Co und Tangra Yum Co. Es finden sich dort auch zahlreiche heiße Quellen und Erdwärmefelder. Der Bezirk Nagqu ist reich an Bodenschätzen und Erdöl- und Erdgasvorräten, wild lebenden Tieren und Hochgebirgspflanzen. Unter den Wildtieren gibt es über 20 Arten, die unter staatlichem Schutz ersten bzw. zweiten Ranges stehen. Die wichtigsten einheimischen Spezialitäten umfassen Rinds- und Hammelflaum, Kaschmirwolle, Cordyceps sinensis, Saussurea involucrata, Fritillaria thunbergii und Moschus. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten sind die Tanggula-Station der Qinghai-Tibet-Eisenbahn, der Cona-See im Kreis Amdo, Shabten Gonpa, ein berühmtes Kloster des Tibetischen Buddhismus im Kreis Nagqu, das Landschaftsgebiet des Ardza Co-Sees im Kreis Ihari, das Landschaftsgebiet in der Gemeinde Chongyul, die herrliche Landschaft entlang des Ufers des Nujiang-Flusses im Kreis Biru, das Urwaldrevier Pomphan, das Landschaftsgebiet Paingar-Yangxoi sowie Batsang, Lumkar und Lupug, die berühmten Klöster der Bön-Religion.

Bezirk Qamdo

Der Bezirk Qamdo liegt im Osten Tibets und grenzt im Osten an die Provinzen Yunnan und Sichuan und

im Norden an die Provinz Qinghai. Er ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, an dem sich die Straße Sichuan-Tibet, die Straße Yunnan-Tibet und die Straße Qinghai-Qamdo kreuzen und in verschiedene Kreise abzweigen. Er hat eine Fläche von 130.000 Quadratkilometern und wird hauptsächlich von Tibetern, Han, Mongolen, Naxi, Lisu und Hui bewohnt.

Im Bezirk Qamdo gibt es über 80 Berge, die höher als 5.000 Meter sind. Am Fuße der Berge liegen Täler, Wälder, Felder und natürliche Weiden, in den Bergen leben über 600 Tierarten, darunter u. a. Schneeleoparden, Katzenbären, Stumpfnasennaffen und Weißlippenhirsche. Hier werden über 1.200 Arten Heilkräuter, darunter *Cordyceps sinensis*, *Fritillaria thunbergii*, Moschus und die Hornsubstanz von Hirschgeweihen, gesammelt und Arzneimittel hergestellt.

Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Qamdo umfassen das Qangbalin-Kloster im Kreis Qamdo, die Kharub-Ruinen der Kultur der Jungsteinzeit, das Landschaftsgebiet des Meri-Schneeberges im Kreis Zogang, die Gravuren im Felsgestein im Kreis Chagyab und die Steinskulpturen von Lhünlong.

Bezirk Nyingchi

Der Bezirk Nyingchi liegt im Südosten Tibets und befindet sich am Mittel- und Unterlauf des Yarlung Zangbo. Im Süden grenzt er an Indien und Myanmar. Er hat eine Fläche von 99.700 Quadratkilometern und wird neben Tibetern und Han überwiegend von Moinba, Lhoba und Angehörigen anderer nationaler Minderheiten bewohnt.

Die warme und feuchte Luftströmung des Indischen Ozeans sorgt dafür, dass die Sommer im Bezirk Nying-

Bewohner der Gemeinde der Naxi-Nationalität im Kreis Mangkam arbeiten auf Solsalzfeldern. Der Kreis Mangkam ist durch Solsalz-Produktion bekannt.



chi nicht zu heiß und die Winter nicht zu kalt sind und dass reichlich Niederschläge fallen. Im Bezirk Nyingchi gibt es 2,64 Millionen Hektar Wald, die Holzreserven betragen über 800 Millionen Festmeter. In den Wäldern gibt es über 2.000 Arten höhere Pflanzen, darunter über 200 Jahre alte *Picea asperata* (eine Fichtenart) und 2.500 Jahre alte Zypressen. Der tiefste Punkt liegt auf etwa 1.000 Metern über dem Meeresspiegel. In manchen Gegenden werden Wasserreis, Orangen, Bananen und Zitronen angebaut. Seltene Wildtierarten wie Bangladesch-Tiger, Yunnaner Stumpfnasennaffen, Leoparden, Bären, Antilopen und Katzenbären leben in diesem Gebiet. Zu den einheimischen Spezialitäten gehören berühmte Heilkräuter wie *Radix gastrodiae*, *Notoginseng*, *Fritillaria thunbergii*, *Cordyceps sinensis*, *Ganoderma lucidum* und über 120 Arten an Speisepilzen. Außerdem sind die tibetischen Mützen und die hölzernen Schüsseln des Kreises Nang, der Tee von Bome, die Messer von Yi'ong, die Bambuswaren und die hölzernen Schüsseln in tibetischem Stil von Yazü bekannt.

Die Sehenswürdigkeiten von Nyingchi sind in acht Landschaftsgebiete und 40 Reiseziele eingeteilt. Unter ihnen gibt es das Landschaftsgebiet des Basum Co-Sees, das von der Weltorganisation für Tourismus (OMT) als Reiseziel der Weltklasse und von der Zentralregierung zum Nationalen Waldpark erklärt wurde,

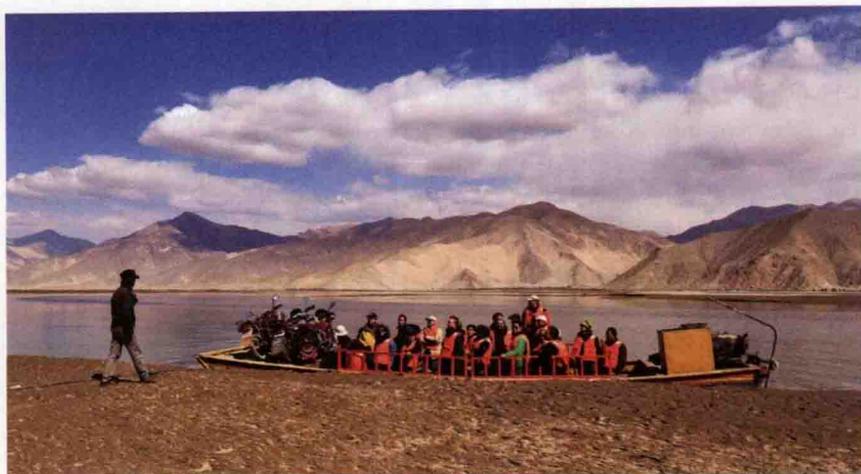
das Landschaftsgebiet Namjabarwa, das für den Tourismus von großem Wert ist, die Große Schlucht des Yarlung Zangbo, ein Naturschutzgebiet von landesweiter Bedeutung, den Nationalen Geologischen Park Yi'ong und den Nationalen Waldpark Serkyim.

Bezirk Shannan

Der Bezirk Shannan liegt am Mittel- und Unterlauf des Yarlung Zangbo und grenzt im Süden an Bhutan und Indien. Er hat eine Fläche von mehr als 80.000 Quadratkilometern. Seine Bevölkerung besteht aus Tibetern, Han, Hui, Moinba und Lhoba, 98 Prozent der Einwohner sind Tibeter.

Shannan ist einer der wichtigen Ursprungsorte der tibetischen Zivilisation. Die lange Geschichte hat viele berühmte historische Denkmäler hinterlassen. Zehn davon sind als Schwerpunktojekte dem staatlichen Denkmalschutz unterstellt: die Gräber der tibetischen Könige, die Klöster Samyai, Changzhug, Chatang und Saikargutog sowie die Gräber aus dem Tubo-Reich in Gyidoi, die Gräber von Märtyrern, die Ruine des Lagyabli-Kaiserpalastes, das Nam-sailin-Landgut und der Gyirulhakang-Palast. Außerdem gibt es berühmte „heilige Berge“ und „heilige Seen“.

Das Landschaftsgebiet Yarlung ist das einzige Landschaftsgebiet von nationaler Bedeutung in Tibet. Es ist durch schneebedeckte Berge, Gletscher, Hochgebirgspflanzen, idyllische



Die Fähre Samyai befindet sich am Yarlung Zangbo im Gebiet Shannan. Mit der schnellen Entwicklung des Tourismus floriert ihr Geschäft.

Weiden, Flusstäler und eine Vielzahl historischer Stätten charakterisiert. Die Bewohner pflegen bis heute die Sitten ihrer Vorfahren. Es gibt drei wichtige Reiseziele, die kulturelle und landschaftliche Sehenswürdigkeiten in sich vereinigen: das Landschaftsgebiet des Yamzhog Yum Co-Sees, das Landschaftsgebiet Samyai und das Landschaftsgebiet der „heiligen Seen“.

Die wichtigsten einheimischen Besonderheiten sind Pulu (tibetischer Wollstoff), tibetische Weihrauchstäbchen, Bangden und Kardian.

Der Bezirk Shannan ist ein Gebiet mit relativ günstigen Verkehrsbedingungen. Der Konggar-Flughafen von Lhasa befindet sich in der Gemeinde Gyazhugling des Kreises Konggar von Shannan.

Bezirk Xigaze

Der Bezirk Xigaze liegt im Süden Tibets und grenzt an Bhutan und Nepal. Er hat eine Gesamtfläche von 180.000 Quadratkilometern. Er wird vor allem von Tibetern bewohnt, daneben leben noch Han, Hui, Mongolen, Naxi und Sharpa in diesem Bezirk.

Der Bezirk Xigaze ist reich an Naturschenswürdigkeiten. Es gibt dort sowohl ausgedehnte Almen und idyllische Bergpanoramen als auch subtropische Wälder und schneebedeckte Gipfel. Das Naturschutzgebiet Qomolangma auf Staatsebene ist das am höchsten gelegene und am vollständigsten erhaltene Ökosystem weltweit. Die wichtigsten historischen Denkmäler im Bezirk Xigaze sind das Zhaxilhünbo-Kloster, das Sa'gya-Kloster, die Ruine der Fe-

stung auf dem Zongshan-Berg, wo die tibetische Armee und die Bevölkerung heldenhaft gegen britische Aggressoren kämpften, die Klöster Xalu und Qoide, der Zhoimalhakang-Palast und die Inschrift über die kulturellen Beziehungen zwischen China und Indien zur Tang-Zeit. Alle diese Kulturstätten stehen unter staatlichem Denkmalschutz. Hinzu kommen die Klöster Natang, Rongpu und Palkor, der ehemalige Sitz des Palha-Landgutes und zahlreiche weitere Sehenswürdigkeiten.

Der Bezirk Xigaze ist ein Schwerpunkt-Gebiet für Bergsteiger. Fünf über 8.000 Meter hohe Gipfel — der Qomolangma (8.844,43 Meter), der Lhozi (8.516 Meter), der Makaru (8.463 Meter), der Qowowuyag (8.201 Meter) und der Xixabangma (8.012 Meter) befinden sich im Bezirk Xigaze. In den vergangenen zwanzig Jahren hat China nacheinander 44 Gipfel und Bergrouen eröffnet, jährlich kamen im Durchschnitt mehr als zwanzig ausländische Bergsteigerteams ins Gebiet des Qomolangma.

Die bedeutendsten einheimischen Besonderheiten sind u. a. mit Silber beschlagene hölzerne Schüsseln, Teebretter, tibetische Teppiche, Goldfiligran-Mützen, tibetische Messer und Kardian.

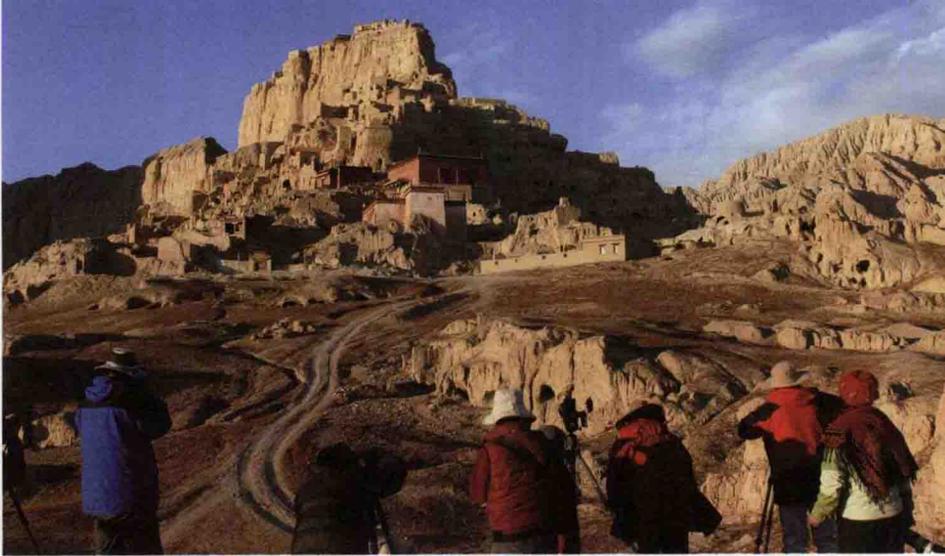
Bezirk Ngari

Der Bezirk Ngari befindet sich im Westen Tibets und grenzt im Westen und Süden an Indien und Nepal. Er hat eine 116 Kilometer lange Grenze

mit mehr als 60 Grenzübergangsstellen. Von den sieben Kreisen, die ihm unterstehen, sind drei Viehzuchtgebiete und vier Halbagar- bzw. Halbviehzuchtgebiete. Der Bezirk Ngari hat eine Fläche von 303.000 Quadratkilometern und ist relativ dünn besiedelt.

Der Bezirk Ngari nimmt in der Geschichte des Verkehrs zwischen China und Westasien und in der Geschichte des wirtschaftlichen und kulturellen Austausches zwischen Ost und West einen wichtigen Platz ein. Er gilt als Wiege der alten Zivilisation Tibets und der Kultur der Bön-Religion.

Der Bezirk Ngari liegt im Durchschnitt mehr als 4.500 Meter über dem Meeresspiegel. Schneebedeckte Gipfel, Gletscher, mit Gras bewachsenes Sumpfland im Hochgebirge, die Wüste Gobi, Flüsse und Seen, Äcker und Weiden, Wälder und verschiedenartige wilde Tiere bieten einen großartigen Anblick. Die berühmten Flüsse Shiquan (Sengge Zangbo), Kongque, Xiangquan (Langqen Zangbo) und Maquan sind jeweils die Quelle des Indus, des Ganges, des Sutlei und des Yarlung Zangbo. Die Ruinen des Guge-Reiches, das alte Toding-Kloster, die Wandmalerei in Donggar und die Felsschnitzereien in Rutog sind alle von der alten Zivilisation der Hochebene Westtibets geprägt. Kangrinboqe, der höchste Gipfel des Kangdese-Berges, der von verschiedenen Religionen als „Heiliger Berg“ verehrt wird, und der Mapam Yum Co, der als „Heiliger See“



Die Ruine des Königreichs Gugé befindet sich im Kreis Zada in Ngari. Sie blickt auf eine Geschichte von über 1.000 Jahren zurück.

betrachtet wird, haben in der asiatischen Religionsgeschichte eine besondere Stellung. Beide liegen im Kreis Purang des Bezirks Ngari. Im Bezirk Ngari gibt es fünf touristische Ressourcen von Weltklasse, achtzehn auf Staatsebene und 48 auf Provinzebene. Der Tourismus ist in Ngari zu einem wichtigen Wirtschaftszweig geworden.

Geschichte und administrative Gliederung

Genetische, archäologische, geschichtliche und sprachwissenschaftliche Forschungsergebnisse belegen, dass die Angehörigen der Han-Nationalität und die der tibetischen Nationalität gemeinsame Vorfahren haben. Die vorgeschichtliche Kultur Tibets hatte eine enge Verbindung mit der han-chinesischen Kultur im gleichen Zeitraum.

Tibet stand wirtschaftlich, kulturell und politisch immer in engem Kontakt zum Landesinneren und ist seit jeher ein untrennbarer Teil Chinas. Diese Beziehungen verbesserten sich im Zeitraum zwischen dem siebten und dem zehnten Jahrhundert zusehends. Mitte des 13. Jahrhunderts wurde Tibet offiziell unter die zentrale Verwaltung gestellt. Die bedeutenden Entwicklungen in der Geschichte der tibetischen Nationalität standen mit der Geschichte Chinas in engem Zusammenhang.

Siebtes bis zwölftes Jahrhundert

Anfang des siebten Jahrhunderts wurde in Zentralchina die Tang-Dynastie (618-907) gegründet, womit einer dreihundert Jahre langen politischen Zerrissenheit des Gebietes ein Ende bereitet wurde. Zur gleichen Zeit vereinigte der Spurgyal-Clan, der in Yarlung, einem



Steintafel für die "Tang-Tubo-Allianz" vor dem Haupteingang des Jokhang-Klosters in Lhasa

Ort im heutigen Bezirk Shannan, seinen Stammsitz hatte, die anderen Clans und gründete das Tubo-Reich, das erste Herrschaftsgebiet im Tibetischen Hochland. Die Gründung und Entwicklung des Tubo-Reichs hat bewiesen, dass die tibetische Nationalität schon früh eine nationale Gemeinschaft gebildet hat.

Durch zweimalige Eheschließung zwischen den kaiserlichen Familien des Tubo-Reiches und der Tang-Dynastie intensivierten sich die Kontakte zwischen beiden Seiten. Der politische, wirtschaftliche und kulturelle Austausch zwischen den Völkern war umfassend und tiefgehend und entwickelte sich allseitig. Die Beziehungen zwischen der tibetischen Nationalität und den anderen Nationalitäten in China wa-

ren enger als je zuvor geworden. Das Tubo-Reich und die Tang-Dynastie bildeten im Laufe der Zeit insgesamt achtmal eine Allianz, lieferten sich aber auch heftige Kämpfe. Die heute noch vor dem Haupteingang des Jokhang-Klosters in Lhasa stehenden zwei Steintafeln, Steintafel für die Tang-Tubo-Allianz und Steintafel für die sogenannte Onkel-Neffen-Allianz, sind nach der achten Allianzbildung errichtet worden.

Das Tubo-Reich, das vom siebten bis zum neunten Jahrhundert in Westchina eine dominierende Rolle spielte, war eine Militärmacht, die Sklaverei praktizierte. Genau wie die meisten derartigen Mächte in der chinesischen und ausländischen Geschichte erweiterte das Tubo-Reich ihr Territorium in den reichen und

starken Perioden, bevor es wenige Jahre darauf wieder schrumpfte. Nach historischen Dokumenten des Tubo-Reichs hat es außer ungefähr vier oder fünf früheren „Ru“ und einigen entsprechenden provisorischen lokalen Verwaltungen in der Region Ü-Tsang weder eine vollständige administrative Gliederung noch diesbezügliche Administrationen gegeben. In der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts wurde das Herrschaftssystem des Tubo-Reichs von aufständischen Leibeigenen völlig zerstört. Kurz danach wurde auch die Tang-Dynastie in den stürmischen Bauernaufständen gestürzt. In den darauf folgenden drei- bis vierhundert Jahren konnte in den ehemaligen Gebieten sowohl des Tubo-Reichs als auch der Tang-Dynastie keine einheitliche Macht entstehen. In jener Zeit stand die tibetische Nationalität in engem Kontakt mit der Nord- und der Südsong-Dynastie, der Westlichen Xia-Dynastie, der Liao-Dynastie und der Jin-Dynastie. Zahlreiche Angehörige der Tang, Tuyuhun und Xianbei aus dem Tubo-Reich wurden in die tibetische Nationalität aufgenommen. Innerhalb einiger hundert Jahre nach dem Zusammenbruch des Tubo-Reichs vermischten sich unzählige Nachkommen der Tubo, die in den Gebieten nahe des Landesinnerens lebten, langsam mit der Han-Nationalität und anderen Nationalitäten.

In den tibetischen Geschichtsbüchern werden die Zeit des Tubo-Reichs als „Tsenpo-Zeit“ und die darauf fol-

genden rund 400 Jahre bis zur Administrierung in die Yuan-Dynastie als die „Spaltungszeit“ bezeichnet.

Yuan-Dynastie (1271-1368)

Im Jahr 1246 wurde das Gebiet Tibet dem mongolischen Reich unterstellt. 1271 machte der mongolische Herrscher Khublai Khan, der China erobert hatte, das heutige Beijing zu seiner Hauptstadt, und Tibet wurde ein Teil des vereinigten und völkerreichen Großen Yuan-Imperiums. Von da an stand Tibet offiziell unter der direkten Verwaltung der Zentralregierung Chinas.

Im Hinblick auf die Besonderheiten Tibets ergriff die Yuan-Dynastie für die Verwaltung Tibets eine Reihe politischer Maßnahmen von weitreichender Bedeutung. Wie zum Beispiel:

— die Einrichtung des „Zongzhi Yuan“ (Generalrates), der später in „Xuanzheng Yuan“ (Politischer Rat) umbenannt wurde, als Zentralorgan für die Verwaltung der buddhistischen Angelegenheiten des Landes und der politischen und militärischen Angelegenheiten Tibets und anderer Gebiete.

— Die Yuan-Dynastie ließ in Tibet Wohn- und Aufenthaltsberechtigungen überprüfen, Fronarbeiter rekrutieren, Steuern einziehen, Poststationen einrichten, Truppen zur Verteidigung der Grenzgebiete stationieren sowie das Strafgesetz und den Kalender einführen.

— Ernennung tibetischer Mönche und Laien zu hochrangigen Beamten

auf zentraler bzw. lokaler Ebene. Sowohl die Einrichtung und Abschaffung der militärischen bzw. administrativen Organe als auch die Ernennung oder Entlassung, die Amtsbeförderung oder -enthebung und die Auszeichnung und Bestrafung der Beamten in Ü-Tsang und Do-kham wurden ausnahmslos von der Zentralregierung bestimmt.

— Festlegung der administrativen Gliederung Tibets. Die Zentralregierung der Yuan-Dynastie hatte in den von Tibetern bewohnten Gebieten drei voneinander unabhängige „Xuanweishisi“ (Verwaltungsbehörden) eingerichtet, die dem „Xuanzheng Yuan“ unmittelbar unterstanden. Dies entspricht dem in tibetischen Geschichtsbüchern beschriebene Chokha Gsum. Das heutige Autonome Gebiet Tibet wurde damals von zwei Behörden verwaltet: die heutigen Gebiete Lhasa, Shannan, Xigaze und Ngari wurden von Xuanweishisi des Ü-Tsang-Gebiets verwaltet. Die Xuanweishisi von Ü-Tsang saß in Sasigya (dem heutigen tibetischen Sagya). Sie richtete 13 so genannte „Wanhufu“ („Zehntausend-Haushalte-Gemeinschaften“) und einige „Qianhusuo“ („Tausend-Haushalte-Gemeinschaften“) ein. In den tibetischen Geschichtsdokumenten wurde es als die damalige tibetische Macht betrachtet und als die Sasigya-Dynastie bezeichnet. Das heutige Qamdo und das östliche Nagqu wurde von Xuanweishisi des Dakhams-Gebiets verwaltet, die ebenso Steuern in diesem Gebiet einhob. Die

spätere administrative Gliederung Tibets geht auf der Yuan-Dynastie zurück. Verwaltet wurden nur das heutige Lhasa, Shannan, Xigaze und Ngari. In den tibetischen Geschichtsdokumenten wurden diese Gebiete als die tibetische Lokalmacht betrachtet und als Sakya-Dynastie bezeichnet. Die zweite Behörde war die Xuanweisi in Do-Kham, unter deren Judikative sich das heutige Qamdo, Nyingchi und Ostnagqu (hinzu kamen auch noch das heutige Yushuchuan in Qinghai, Deqing in Yunnan und Garze in Sichuan.) Der Verwaltungssitz war im Westen des heutigen Garze-Bezirks in Sichuan. Die erste administrative Gliederung Tibets und anderer Gebiete in der Yuan-Dynastie hatte eine Grundlage für die spätere Regulierung und schrittweise Konkretisierung des Gebiets der tibetischen Nationalität geschaffen. Im Rahmen des von der Zentralen Regierung geleiteten lokalen Administrationsystems entwickelten sich die drei Regionen. Auf der anderen Seite etablierte die Yuan-Dynastie die drei jeweils von Xuanweishisi verwalteten administrativen Gebiete, möglicherweise auf der Grundlage der Sprache, weil in jedem der drei Gebiete ein anderer tibetischer Hauptdialekt gesprochen wurde, das Ü-Tsang, das Amdo und das Gampa. Diese Gliederung könnte gemäß der Verteilung der verschiedenen Stämme, der Dialekte und sonstigen subkulturellen Besonderheiten zustande gekommen sein. Heute wird die These der „Drei tibetischen